

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
 Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag.
 Ausgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abonnementen: Eugen Köhler, Zeitungsverlag, 10, Gärten- und Kanal-Verkaufsbüro, P. Klauß, Gaarstraße, Zeitungsverlag, 17, Gärten- und Kanal-Verkaufsbüro, 6, Wallg. Saalstraße, Zeitungsverlag, 18, Gärten- und Kanal-Verkaufsbüro, 22, Reichstraße, Zeitungsverlag, 20, Gärten- und Kanal-Verkaufsbüro, 20.

Halle'sches Tageblatt.

Dreißundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
 Waisenhaus-Verkaufsbüro.
 Inserationspreis für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf. Ausnahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags, welche werden tags zuvor erbeten.
 Inserate besorgen die Annoncen-Bureau: Gaudesche & Bogler in Halle, Berlin, Leipzig, R. Wöbe in Halle, Berlin, Leipzig, München, Daube & Co. in Frankfurt a. M., G. Schäfer in Hannover u. c. und Zedler & Co. in Berlin.

Nr. 111.

Mittwoch, den 15. Mai

1872.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland und die orientalische Frage.

Mit der Ausrückung des neuen Deutschen Reiches darf die historische Epoche als abgeschlossen gelten, in der alles darauf hindrangte, die unnatürlichen Schöpfungen der Cabinetpolitik von 1815 hinwegzuheben und die staatliche Gliederung Europas mit den berechtigten Ansprüchen der Nationen in Einklang zu bringen. Die Fragen der großen Politik sind seitdem weit in den Hintergrund getreten, das Vertrauen in die Erhaltung des Friedens ist mächtig erlöst und fast allwärts wendet sich das öffentliche Interesse ungeheilt den inneren Angelegenheiten zu. Nur im äußersten Südosten Europa's, wo eine Anzahl christlicher Völkerschaften meist slavischen Stammes gegen die allerdings unnatürliche Oberherrlichkeit des Sultans ankämpfen, schwebt noch eine große ungelöste und zur Zeit unlösliche Frage. Bei der politischen Ohnmacht der Türkei und dem niedrigen Kulturzustande der nach Unabhängigkeit ringenden Balkanstaaten könnte das übrige Europa die Entwicklung der hier schwebenden Angelegenheiten ruhig der Zeit anheimgeben, wenn nicht die große moskowitzische Nationalpartei die russische Regierung dauernd dahin bränge und überdies mit allen Mitteln unabhängig darauf hinwirke, den Zerfall der Türkei zu beschleunigen.

Preußen hat bisher den orientalischen Angelegenheiten gegenüber eine äußerst zurückhaltende, fast neutrale Stellung, eingenommen, was namentlich zur Zeit des Krimkrieges harte Äabel unterlag, heute aber bei unbesangenen historischen Rückblick durchaus gerechtfertigt erscheint. So lange die orientalische Frage einer befriedigenden Lösung nicht näher zu bringen ist, kann selbst das zur ersten Weltmacht aufgestiegene Deutsche Reich seinen Beruf nur darin erkennen, jeder neuen gewaltsamen Explosion nach Kräften zu begegnen und einer natürlichen Entwicklung der Dinge Zeit und Raum zu gewähren. Bei den bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Cabineten von Berlin und St. Petersburg ist der Fehler der deutschen Politik durchaus in der Lage, in dieser Beziehung seinen moralischen Einfluß wirksam zur Geltung zu bringen. Die Schwierigkeiten liegen darin, daß Deutschlands Interessen in noch viel höherem Maße daran haften, zu Oesterreich die allerinnigsten Beziehungen aufrecht zu erhalten. So werthvoll wie die Freundschaft Rußlands auch ist, so darf doch nicht verkannt werden, daß bawernte Interessen und nur an Oesterreich binden, und daß nichts mehr dazu angethan ist, uns und dem gesammten Europa daran zu sein für die Erhaltung des Friedens zu gewähren als die Befestigung des zu Gastein geschlossenen Freundschaftsbundes. Sollte selbst, was wir nicht glauben, Frankreich über lang oder kurz geneigt sein, um der Gewinnung eines Bundesgenossen gegen Deutschland willen seine orientalische Politik

verleugnen und einem Jaren, der sich zum Vollstrecker des Testaments Peters des Großen berufen glaubte, die Hand zu reichen, so würde uns der Bund mit Oesterreich nicht nur von vornherein eine überlegene Machtposition, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach auch das Bündniß Italiens, vielleicht Englands, jedenfalls aber das der Türkei sichern. Je größere Würzigkeiten des Sieges diese Combination in sich trägt, um so mehr berechtigt sie zu der Erwartung, daß der Frieden nicht gekört werde.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Mai. Der Gesetzentwurf von Schulze-Delitsch, betreffend die Verleihung von Corporationsrechten an die Vereine, ist diesmal in der Commission mit 9 gegen 4 Stimmen abgelehnt worden. Das vorige Mal wurde er mit demselben Stimmenverhältnis angenommen.

— In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde der Gesetzentwurf wegen Erhebung der Brausesteuer in ihrer Lesung beraten. Vor dem Eintritt in die materielle Discussion nahm der Abg. v. Wallinckrodt das Wort und wies darauf hin, daß nach den Art. 35 und 28 der Verfassung nur die Vertreter Norddeutschlands über die Vorlage mitzusimmen hätten und daß demgemäß eine in partes vorgenommen werden müsse. Ein in diesem Sinne gestellter Antrag wurde nach längerer Debatte angenommen, worauf die süddeutschen Abgeordneten den Saal verließen. Der Abg. v. Henning sprach hierauf Zweifel an der Beschlußfähigkeit des Hauses aus, die vom Präsidenten Dr. Simson durch die Bemerkung erledigt wurden, daß im vorliegenden Falle für die Berechnung der zur Beschlußfähigkeit erforderlichen Zahl von Mitgliedern nur die norddeutschen Abgeordneten in Betracht kämen und daß die Anwesenheit der nach Maßgabe dieses Verhältnisses zur Beschlußfähigkeit notwendigen 152 Mitglieder unzweifelhaft sei. — Das Haus trat hierauf in die Verathung der Vorlage.

— Wie man mit Sicherheit hört, wird der Reichszanzler Fürst Bismarck seinen Urlaub vorläufig noch nicht antreten, vielmehr zunächst den Verhandlungen über die Jesuitenfrage beiwohnen und andererseits auch wohl den Ausgang der Verhandlungen über den Etat des auswärtigen Amtes für 1873 abwarten, bevor er Berlin verläßt.

— Der Präsident des Evangelischen Ober-Kirchen-Raths, Wirkl. Geh. Rath Dr. Matys, hat seinen Abschied nachgesucht.

Es wird von unrichtiger Seite bestätigt, daß die Ernennung des Cardinals Hohenlohe zum Deutschen Volschafster bei der Curie anfänglich im Vatican gern gesehen wurde und daß erst in Folge äußerer Einflüsse sich der Papst zu seinem feindseligen Vorgehen entschloß.

Aus Thüringen, 12. Mai. Wenn es wahr ist, daß die alte Burschenschaftsflagge, die 1817 beim Wart-

burgsefeste vorangetragen wurde, auch in Straßburg entfaltet worden, so ist ihr damit ein Triumph erwachsen, den ihre wärmsten Freunde und Beschützer nie zu ahnen gewagt. Dieses emft von der Polizei so hart verfolgte, von den Demagogenern so sehr verehrte Banner der für Deutschlands Einheit und Freiheit begeisterten Jugend konnte keine höhere und schönere Genugthuung erfahren, als Angesichts des einigen Deutschlands in der wiedergewonnenen Stadt Straßburg bei der Eröffnung der Deutschen Hochschule inmitten des Allemannischen Brudersammes voran getragen zu werden. Wenn alle, die ob dieser Fahne gelitten und gestritten, diesen Moment hätten erleben können, ihre Wunden wären geheilt, ihre Schmerzen vergangen; sie haben nicht umsonst gekämpft und getuldet; der Sieg ist nicht ausgeblieben. Es ist diese Fahne bei der Taufe des Großherzogs von Weimar, bei dem die Burschenschaft Rathenstelle vertreten, 1818 feierlich und hoffnungsvoll entfaltet worden und heute ist hier fürst ein treues Glied des einigen Deutschlands, zu dessen Einigung er mit in's Feld gezogen. (M. J.)

Oesterreich.

Wien, 11. Mai. Die Presse schreibt: „Vortrefflich zeichnete jüngst das Tageblatt die Lage in Tirol. Diese Zeichnung trifft den Nagel so auf den Kopf, daß wir sie anderen Organen zur Beherzigung empfehlen: „Es wäre überhaupt weit nützlicher, uneren Leuten die ungeschminkte Wahrheit ins Gesicht zu sagen, anstatt ihnen mit Schmeicheln Worten um den Bart zu fahren und ihnen von Jugend auf einen Eigendünkel hinauszulügen, der, indem er auf alles Andere vornehm herabsieht, mit edler Vaterlandsliebe nichts gemein hat und nur demoralisirend wirken kann. Was unserm Volke Noth thut, sind weniger Schmeichelworte, weniger Formheiligkeit, weniger Wahrsagen, Proceffionen und Feiertage, hingegen mehr Wahrheit, mehr Bildung, Weisung des oft fast gänzlich barmherzigen Geistes für Recht und Sittlichkeit, mehr Achtung vor Recht und Gesetz, mehr Treue und Glauben in Handel und Verkehr bei besserer, nur dünkelfastem Größenwahne breiter Selbsterkenntniß, mehr wahre Religiosität und mehr Christenthum.“

Vienna, 11. Mai. Die Unruhen haben sich gelegt, die Excedenten sind in die Dörfer und nahen Wälder gestrichelt. Einige wurden durch Schüsse verwundet, andere verhaftet. Noch ist es aber auf den Landstrichen nicht sicher und deshalb fährt die Post unter militärischer Bedeckung. Das Militär soll längere Zeit hier verbleiben.

Schweiz.

Bern, 13. Mai. Ueber das Ergebnis der gestrigen Volksabstimmung war in Bern gestern Abend bekannt, daß 205,213 Stimmen für, 144,910 gegen den Verfassungs-

Feuilleton.

Der Polizeigent.

Von Emil Saboreau.

44) (Fortsetzung.)
 „Nicht wollte sich der Graf an den Richter. Ist Ihnen meine Anwesenheit hier noch von irgend einem Werthe?“
 Sie haben Ihre Zeugenaussage vorlesen zu hören und dieselbe dann, im Fall Sie die Mittheilungen genau finden, zu unterzeichnen, versetzte Herr Daburon kühl.
 Nach Beendigung der Vorlesung nahm der Graf die Feder und unterzeichnete.
 Nun wollte sich der alte Edelmann wieder direct an Noel und sprach:
 „Ich bin nicht der Stärkste, es ist daher nöthig, mein Sohn — dies Wort war betont — daß Sie Ihren Vater zu seinem Wagen führen.“
 Der Abbeoc ging eifrig darauf ein. Sein Gesicht strahlte vor Freude, während er den Arm des Grafen unter den seinen schob.
 Als sie hinaus waren sprach der Richter für sich: Einen Willkürlichen wenigstens, habe ich heute machen helfen. Der heutige Tag war also nicht verloren.
 Leider hatte er für verachtete Reflexionen wenig Zeit übrig. Er hätte das Verhör Alberts gern sobald als möglich von der Seele geholt und mußte doch noch vorher die Aussage mehrerer Bedienten der Familie Commarin und den Bericht des mit der Verhaftung beauftragten Polizeicommissars abwarten.
 Die vorgeladenen Bedienten wurden nach der Reife vernommen. Ihre Aussagen brachten keine neuen Aufklärungen.

Nichtdestoweniger war fast jede ihrer Angaben ein neues Verhältnißverhältnis für ihren Herrn, den sie sämtlich für schuldig hielten.

Die Haltung Alberts seit Beginn der verhängnisvollen Woche, das unbedeutende Wort, die gleichgültigsten Bewegungen wurden gemeldet.

So kam es, daß der Richter jene unbedeutenden Einzelheiten, die anfangs absolut nichtig zu sein schienen, und deren geringfügigkeit später vor dem Schwurgerichte über Leben und Tod entscheiden kann, in so reichlicher Fülle erhielt, daß er durch ihre richtige Combination seinem Angeklagten von Sonntag-Vormittag an Stunde für Stunde folgen konnte.

Am Sonntag-Vormittag, gleich nach der Verabschiedung Noels, hatte der Vicomte geflingelt und den Befehl gegeben, alle Besuche mit der Bemerkung abzuweisen, er sei soeben auf das Land gereist.

Schon damals war sein auffallendes Wesen, das nur in heftigem Verbruch oder starken Unwohlsein begründet sein konnte, dem ganzen Hause aufgefallen.

Er war den ganzen Tag nicht aus seinem Bibliothekszimmer gekommen und hatte sich dorthin auch das Diner bringen lassen, ohne etwas anderes zu essen, als eine Suppe und etwas in Weißwein gelochte Steinhühner.

Während des Essens hatte er dem Haushofmeister gesagt: Sagen Sie doch dem Koch, er möge künftig diese Fischspeise mehr würzen, und sofort für sich ein: Paß, das ist ja einerlei! hinzugesagt.

Abends hatte er allen für seinen speziellen Dienst bestimmten Leuten Urlaub gegeben und gesagt: geht hin und amüßet Euch! und zugleich ausdrücklich verboten, ohne speziellen Befehl zu ihm zu kommen.

Am Montag war er, der gewöhnlich mit der Sonne aufstand, erst um Mittag zum Vorhofe gekommen, hatte sich über heftige Kopfschmerzen und Uebelkeit beklagt und auf langes Zureden eine Tasse Thee getrunken. Dann

hatte er seinen Wagen verlangt, denselben aber sofort wieder abbestellt.

Lubin, sein Kammerdiener, hatte ihn sagen hören: dieses Bögen verdirbt Alles! und etwas später: die Sache muß so oder so zu Ende kommen.

Kurz darauf hatte er sich zum Schreiben niedergesetzt und Lubin mit einem Briefe an Fräulein Clara von Arlange und dem austrücklichen Befehl, denselben nur bei selbst oder ihrer Gouvernante, Fräulein Schmidt, zu übergeben, abgesetzt.

Ein zweiter Brief mit zwei Tausendfrancbillets war dem Bedienten Joseph anvertraut worden, um nach dem Klub getragen zu werden. Des Namens des Empfängers erinnerte sich Joseph nicht mehr, wußte nur, daß derselbe keinen Adelsittel geführt habe.

Abends hatte er wieder nichts als Suppe gegessen und sich dann in seinem Zimmer eingeschlossen.

Am Dienstag war er sehr früh aufgewacht und wie Jemand, der voller Ungebuld auf etwas wartet, im Palais hin und hergegangen.

Im Garten, wo er endlich einen Augenblick Ruhe gesucht hatte, hatte ihn der Gärtner nach seinen Wünschen in Detreff der Anlage eines neuen Rosenparks gefragt. Er hatte ihn auf die halbe Rückkehr des Grafen verwiesen und sich dann zum Frühstück niedergesetzt.

Gegen ein Uhr war er in den Stall hinunter gegangen und hatte dort mit trauriger Miene sein Lieblingspferd Norma gestreichelt, ihm auf den Hals geklopft und gesagt: armes Thier!

Endlich, um drei Uhr, war ein Dienstmann mit einem Briefe bei ihm angekommen.

Der Vicomte hatte ihm denselben aus der Hand gerissen und schnell geöffnet. Er hatte in jenem Augenblicke vor dem Erdgeschloß gestanden und zwei Kavalien hören ihn deutlich sagen: sie wird keinen Widerstand leisten können!

entwurf abgegeben worden waren. Die Voraussetzung, daß eine bedeutende Majorität sich zu Gunsten desselben aussprechen würde wäre somit glänzend gerechtfertigt, die noch fehlenden Stimmen werden das Ergebnis kaum wesentlich alteriren.

England.

London, 13. Mai. Die Times sagt, die Alakama-Angelegenheit bespreche, sie könne positiv constatiren, daß harter Grund zur Annahme vorhanden sei, daß sich noch Alles eben werde. Die Regierung dürfte zwar heute Abend noch nicht in der Lage sein, anzukündigen, daß America eingewilligt habe, die Schiedsrichter anzuweisen, alles in der Proceßschrift auf die indirecten Ansprüche Bezügliche außer Acht zu lassen; aber falls dieser Beschluß noch nicht förmlich zum Abschluß gekommen sei, so sei doch das Wesentliche desselben in Washington im Principe sanctionirt worden. Auch Daily News und Daily Telegraph führen eine gleiche hoffnungsvolle Sprache.

Frankreich.

Paris, 11. Mai. Daß der General Chanzy im Einverständnis mit dem Präsidenten der Republik den Oberbefehl über das linke Centrum übernommen hat, unterliegt keinem Zweifel. Chanzy soll einwilligen der General der Republik sein; ob er sich selbst einbildet, späterhin der Chef derselben werden zu können, was dahingestellt bleiben. Thiers und die Majorität stehen sich mehr als je mit vortheilhaftem Grunde einander gegenüber, und sein körperliches Weiden hat den Präsidenten vollends in eine höchst reizbare Stimmung gebracht. Dazu kommt der Proceß des Marschalls Bazaine, dessen Anbahnung sich Hr. Thiers vergebens widersteh hatte, weil er mit Recht sich faute, daß aus demselben große Verlegenheiten und Schwierigkeiten für die aus der September-Revolution herorgegangene Regierung entstehen würden. Es ist noch sehr zu bezweifeln, daß Bazaine verurtheilt, aber es ist gewiß, daß er genöthigt sein wird, von der politischen Schaubühne zu verschwinden und höchst wahrscheinlich die mit ihm an der Capitulation theilnehmenden Generale. Das aber wäre der Anfang spanischer Zustände, da diese Generale sich schwerlich in ihr Schicksal geduldig fügen möchten.

Paul de Cassagnac bringt im „Pays“ einen langen Artikel über den Marschall Bazaine, dessen Schluß lautet: „Man stellt den Marschall Bazaine vor Gericht und dies ist begründet. Es darf dies aber nur der erste Schritt zu einer Reihe von Untersuchungen sein. Nach Bazaine muß der Marschall Le Douart vor einem Kriegsgericht erscheinen, um zu erklären, warum er sagte, daß wir bereit wären, während wir es nicht waren. Einde Utisier muß sein „leichts Herz“ rechtfertigen, die Intendanten werden erzählen, warum sie uns Hungers sterben ließen. Diejenigen, welche die Vertheidigung von Paris leiteten, werden sich zu verantworten haben über die 500,000 Mann, welche sie nach unten ebenso blüthen als unthunigen Anstalten die Waffen strecken ließen. Gambetta wird uns seine Pläne enthüllen. Der Ingenieur Freycinet und der Ingenieur de Perres werden sich über ihre anmaßende Unwissenheit, die uns so viel Blut und Geld kostete, zu erklären haben. Wenn wir wirklich so verkauft sind, als man behauptet, so möge man doch gleich einen Strom durch diesen Arglistfall leiten, damit er allen Unrath hinwegschwemme.“

Nach dem „Droit“ wird die Sache Bazaine's vor das erste Kriegsgericht des ersten Militärbezirks, welches dem neuen Gesetz gemäß zusammengesetzt wird, kommen.

Dann war er in das Haus gegangen und hatte den Brief verbrannt.

Als er sich zu Tisch gesetzt hatte, um sechs Uhr, waren zwei seiner Freunde zu ihm gekommen und hatten ihn absolut zu einer Kaffipartie mithaben wollen, welches er insofern mit der Bemerkung, daß er in einer hochwichtigen Angelegenheit ein Rendezvous habe, ganz entschieden abgelehnt habe.

Bei Tische hatte er etwas mehr gegessen, als die Tage vorher, und sich sogar vom Kellermeister eine ganze Flasche Chateau Lafitte geben lassen und diese ausgetrunken, ja, nach dem Kaffee sofort gegen die Hausordnung verstoßen, im Speisesaal zu rauchen.

Um halb acht, wie Joseph und zwei Lakaien, um acht, wie der Portier und der Kammerdiener Lubin ausfragten, war der Vicomte zu Fuß und mit einem Regenschirm in der Hand ausgegangen.

Um zwei Uhr Morgens war er heimgeliefert und hatte seinen Kammerdiener, der pflichtgemäß noch auf ihn wartete, zu Bett geschickt.

Als derselbe dann am Mittwoch früh wieder in das Zimmer des Vicomte trat, war ihm der Zustand der Garberode seines Herrn aufgefallen. Diese war feucht und beschmutzt und das Bettkleid sogar zerfetzt.

Auf eine Bemerkung darüber hatte Albert heftig erwidert: werfen Sie den Kram in einen Winkel und verschonen Sie ihn gelegentlich.

Er schien sich übrigens entschieden besser zu befinden und hatte nach der Meinung des Hauswirthmeisters beim Frühstück, bei dem er einen ziemlich starken Appetit entwickelte, ganz vergnügt ausgehen.

Nach Tische war er wieder in die Bibliothek gegangen und hatte dort eine Menge Papiere verbrannt. (Fortsetzung folgt)

Vermishtes.

Den Freunden der borsyischen Muse dürfte vielleicht die Mittheilung eines kleinen Erlebnisses nicht unwillkommen sein, welches einem Einjährig-Freiwilligen der deutschen Armee im vergangenen Jahre passirt ist und bei

Der Brigade General de Riviere, Commandant des Genies des zweiten Armeecorps, ist in der Eigenschaft eines Berichtserfassers mit der Untersuchung betraut worden.

Nach dem neuen Gesetz ist die Dienstzeit in der activen Armee 4 Jahre unter den Waffen.

Unter der höchsten Geistesfähigkeit werden gegenwärtig Gesammungen für den Bischof von Metz angestellt. Man will denselben dafür belohnen, daß er dem Kaiser von Deutschland den Eid der Treue verweigert, und ihm von den eingekammelten Gekern eine lebenslängliche Rente schaffen.

Der Ex-Kaiser Napoleon wird nach dem Rathe seines Leibarztes, des Dr. Conneau, diesen Sommer die Bäder von Wiesbaden gebrauchen. Die Ex-Kaiserin soll ihn begleiten. — Eine Anzahl französischer Damen hat für den Papst eine goldene Dornenkrone anfertigen lassen. Ein päpstlicher Ex-Zuave hat dieselbe nach Rom gebracht und wird sie dem Papst an seinem Geburtstage überreichen.

Spanien.

Es scheint, daß die Carlisten einsteilen zufrieden sein würden, wenn auch nur die baskischen Provinzen und Navarra mit der Herrschaft König Karls VII. beglückt würden.

Den Cortes wird in Kurzem ein Gesekentwurf vorgelegt werden, um 40,000 Mann der kürzlich vollzogenen neuen Aushebung (sich unter die Fahnen zu beufen. Die Opposition will dieser Vorlage den schärfsten Widerstand entgegenlegen.

Die amtliche Zeitung veröffentlicht eine königliche Verfügung, welche die im November vorigen Jahres wegen des Tumultes an dem Grabe Gasparinos zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilten 34 Studenten begnadigt. Leider kann keine Aemne die 8 Studenten ins Leben zurückrufen, die von dem Kriegsgerichte der Wuth der cubanischen Freiwilligen zum Opfer gebracht worden sind; kein Act kann die Geschichte der spanischen Herrschaft auf Cuba von diesem blutigen Flecken reinwaschen.

Ein Telegramm aus Bayonne meldet von einem neuen Erfolge der Regierungstruppen gegen die von Recondo geführten Carlisten. Das Gefecht fand bei Segura (Provinz Gipuzcoa) statt und endete mit der Capitulation der Carlisten, deren Führer allein nach Frankreich entkamen. Wie das Telegramm weiter besagt, concentrirt Marschall Serrano seine Streitkräfte in der Provinz Vizcaya, die Säuberung von Navarra bleibt früheren Nachrichten zufolge den dortigen Freiwilligen überlassen. Die Unionistenpartei scheint gewillt zu sein, den Umständen, die ihren obersten Parteiführer, den Herzog de la Torre, an die Spitze des Herres gestellt und somit Spaniens Geschick in seine Hände gelegt haben, Rechnung zu tragen. Das leitende Comité der Partei ist bereits mit einer neuen Ministerliste fertig, in welcher Marschall Serrano als Konseilspräsident und Kriegsminister und Nios Nolas, der jetzige Cortespräsident, als Minister des Innern und interimistischer Vorsitzender des Staatsministeriums figuriren.

Aus Halle und Umgegend.

Die Firma F. Meyns & Co. in Jeddo (Japan) hat an verschiedene Deutsche Verlagsfirmen (u. a. auch an die hiesige Buchhandlung des Waisenhauses) ein Circular versendet, dem wir folgende Notizen über die Entwicklung des buchhändlerischen Verkehrs und des Bedürfnisses nach Deutscher Literatur in Japan während der letzten 2 Jahre entnehmen: Am 1. Januar 1870 wurde in Jeddo, der ge-

dem Horoz eine nicht unbedeutende Rolle spielt. Unser Regiment rückte schon Mitte März von Paris ab zur Besetzung des Departements der Ardennen. Ich war mit noch einem Kameraden, ebenfalls Studenten, den Fourrieren zugeheilt. Das und unsere Bekanntschaft mit der Sprache des Landes verschaffte uns häufiger höchst angenehme Quartiere. An einem sehr unfreundlichen Tage des März — es stürmte, schneete und regnete wild durcheinander — kamen wir Quartiermacher nach Quinze-court, an der Bahn von Reims nach Laon. Der Marsch war überaus anstrengend gewesen und mit Freuden nahmen wir — ein Sergeant, mein Freund und ich — ein Quartierbillet in Empfang, das auf ein großes Gut mit allen Dreie lautete. Unsere Freunde auf die Aussicht eines anständigen Quartiers wurde sehr getäuscht, als uns im Hofe des Gutes mehrere Landbesitzer mit einem einziger Maßen mittelbeigen Weide und wiesender Handbewegung empfingen. „Na, hier kommt Ihr schon an!“ meinten die alten bärtigen Krieger, „der Keel hier ist ein Stodfranzose, der rüdt nichts heraus; der wird ein schönes Gesicht machen, wenn noch Neue ankommen.“ Das bestätigte sich nun leider. Denn als wir eintraten, stand die Familie in der Küche am Herde und empfing uns eben nicht freundlich. Madame, eine hübsche, behäbige Frau, ließ sich wenigstens noch in ein Gespräch ein, Monsieur aber trat mit ein paar Flieden über die lästige Gesellschaft aus Fenster und schaute mühsam in das Umwetter da draußen. Da hörte ich, wie er unmutig den herabigen Sag herausstieß

Jam satis terris nix atque diuax Grandinis misit pater.

33 antwortete unwillkürlich laut: ac rubente Dextera sacras jaculatus arces, Terruit urbem.

Als das mein Franzose hörte, drehte er sich ganz um und fragte: Vous connaissez Horatius, Monsieur? Dabei maß er mich von oben bis unten, wahrscheinlich verwundert, was denn eigentlich der gemeine Soldat da vorgebracht habe. Als ich aber mit einem sehr selbstbewußten Mais oui Monsieur entgegnete und zur Selbstkritik besagte Ode noch

genmüthig 1 1/2 Millionen Einwohner zählenden Hauptstadt des Japanischen Reiches, eine Schule für den Unterricht in der Deutschen Sprache mit 4 Zöglingen eröffnet und am Schlusse desselben Jahres belief sich dieses bereits auf 4—500 Schüler. Im Laufe des Jahres 1871 entstanden auch schon verschiedene solcher Schulen in den Provinzen, denn die Bedeutung, welche sich das Deutsche gleich während des letzten Krieges mit Frankreich unter den Völkern errungen, brachte auch in Japan das Deutsche Element zu noch größerer Geltung. Der Kaiser von Japan und seine Regierung interessieren sich sehr lebhaft für Deutsche Sprache und Wissenschaft und geben Veranlassung zu umfangreicher Anerkennung und Einführung derselben, indem von ihnen nicht nur Schulen nach deutschem Muster und für Deutsche Sprache in großem Maßstabe errichtet, sondern auch eine bedeutende Anzahl junger Japaner aus vornehmen Familien bestimmt wurden, sich in Deutschland ausbilden zu lassen. — In der letzten Zeit hat die Japanische Regierung auch höhere wissenschaftliche Schulen und eine medicinische Akademie gegründet, wo ausschließlich Deutsche Lehrer und Professoren thätig sind.

Wir erhalten folgende Zuschrift: „Miaste czo, den 9. Mai 1872. Die hiesige evangelische Gemeinde erfreute sich am heutigen Himmelstagesfeste einer besonderen lieblichen Feier. Die seit 3 Jahren mit großer Opferwilligkeit der Gemeinde erbaut und mit vieler Liebe gepflegte Kirche entlehnte bis jetzt der Drgel. Heute ist diese derselben übergeben und geweiht worden. Anknüpfend an das Wort des 10. Psalmens — „Wir rühmen, daß du uns hilfst und im Namen unseres Gottes werfen wir Panier auf — hielt der Pfarrer Kolbe die Weisrede. Nach dem Weisrede erhob die Drgel ihre feierlichen ergreifenden Klänge und erfüllte die Gemeinde mit der herrlichsten Freude. Sie ist ein Werk des jungen Drgelbauers E. Benemann in Halle a/S., von ihm mit ebenso großer Selbstverleugnung und Treue, wie Kunst und Geschäftlichkeit ausgeführt und übertrifft weit unsere Erwartungen. Wir sind dem Meister zu großem Danke verpflichtet und empfehlen ihn den Herren Patronen und Gemeinden recht angelegentlich.“ Kolbe, ev. Pfarrer.

— Repertoire am 15. d. in Leipzig „Die Meistersinger.“

Provinz.

Naumburg, 11. Mai. Das Kriegerdenkmal der Deutschen Studentenschaft auf der Rudelsburg ist so weit vorgearbeitet, daß die Enthüllungsfestlichkeit wohl am nächsten ersten Pfingsttage wird vor sich gehen können. Die Anzahl der im Kriege gegen Frankreich gefallenen Studenten (Corpsbrüder) beläuft sich auf 120 Mann. Begünstigt das Wetter die Feier, so wird ein ganz außerordentlicher Menschenconfluß zu erwarten sein. Wir werden später ausführlich über den Verlauf der hehren Feier berichten. (M. 3.)

Mühlhausen i. Th., 12. Mai. Im Laufe des Sommers werden vier größere Festlichkeiten in unseren Mauern stattfinden. Die Reihe derselben eröffnet am 3. und 4. Juni die Generalversammlung des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen, des Herzogthums Anhalt, des Herzogthums Gotha und des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen, vom 28. bis 30. Juni wird dann das Sängerverein des Hüringer Sängerbundes folgen, für welches sich das Comité schon vor einigen Wochen constituirt hat und Beratungen der einzelnen Commissionen stattgefunden haben; ferner wird, wie ver-

weiter recitirte, da erbeuerte sich das Gesicht des Mannes. Er war wie ungewandelt in seinem Denken. Er trat auf uns zu, schüttelte uns die Hände und bad war ein lebhaftes Gespräch im Gange, an dem sich nun auch der andere Freiwillige theilnahmte. Horaz war aber noch sein Mann; er citirte ein Gedicht über das andere, und wir stimmten dann ein. Sein Staunen wuchs, als wir ihm erzählten, wie seien Studenten der Rechte. Da traf es sich denn, daß er auch in Paris en droits suhrirt hatte, später aber umgestaltet und Detonem geworden war. Anfangs wollte er es von uns wieder nicht glauben. Da citirte mein Kamerad schnell den ersten Satz aus den Institutionen, und als seine Zweifel schanden. Auf einmal aber klopte er uns die Schulter und rief aus: „Mais nunc est bibendum.“ Das war das Signal zum Angriff auf Küche und Keller. Und wir gingen thätig vor. Es ist einer meiner stidsten Tage im ganzen Feldzuge gewesen, und daselbe erklärten uns unsere Wirthe ein über das andere Mal. Als gute Fremde schienen wir alle den anderen Morgen. So hat der Dichter Horaz deutschen Studenten und Soldaten ein gutes Quartier und einen vergnügten Tag verschafft, und der Kaiser Justinianus hat auch dazu beigetragen.

Die Zechen Barillon zu Herne in Westfalen ist am 4. v. Wis. auf eine bis jetzt unaufgeklärte Weise von einem Brande heimgesucht worden, welcher einen Schaden von 20—25,000 % angerichtet hat. Der Schwermput dieses Ereignisses liegt jedoch nicht darin, sondern in der großen Gefährdung von Menschenleben. Als nämlich das Feuer in dem zur Kohlenfiederei gehörigen Cpoartorgebäude ausbrach und, begünstigt durch die höhere Construction des Gebäudes, das ganze Kohlenseparationsgebäude und einen Theil der Ladebühne zerstörte, den Schachtsturm beschädigte und die Wasserfallungsmaschine unbrauchbar machte, galt es, die in der Grube befindliche Belegschaft mit einem stammenden und rauchenden Förderseile zu Tage zu fördern. Dies graufige Wagniß gelang nur theilweise; 16 Vergleute mußten im Schachte zurückbleiben, dessen Eingang verschlossen wurde, um dieselben nicht dem Erstürgungstode auszuliefern. Erst nach mehreren Stunden konnten die Vergleute ihrer gefährlichen Lage enttriffen werden.

lautet, die Generalversammlung des Gustav-Adolph-Vereins, für welche jedoch ein bestimmter Tag noch nicht bestimmt ist, und endlich Ende September eine vom Land- und Gartenbau-Verein der Kreise Mühlhausen, Heiligenstadt, Worbis veranstaltete Thierchau hier abgehalten werden.

Wegleben, 12. Mai. Auf bis jetzt nicht aufgekärte Weise ist der Oberförster Winkelmann aus einem Personenwagen 3. Klasse des um 4 Uhr 40 Min. Nachmittags heute hier eingetroffenen Eisenbahnzuges unmittelbar vor der Station bei Bude 69 gefallen und erheblich am Kopfe beschädigt worden.

Börsen-Versammlung in Halle.
14. Mai 1872.

(Getredewagheit netto, Preise mit Ausschlag der Courtagen.) Die gehobene Stimmung, in welcher die Börse sich wieder geöffnet und das Geschäft vertieft heute in vermehrter Haltung, gehandelt wurde bei flüchtigem Angebot nur für den dringlichsten Bedarf.

Preise konnten sich nur langsam heben. Weizen 1000 Kilo, 87-89 Ekr. bez. geringere Qualitäten billiger. Roggen 1000 Kilo, 61-62 Ekr. und nur für die feinsten Waare wurde ca. 1/2 Ekr. höher gehalten.

Gerste 1000 Kilo, sehr ruhiges Geschäft und Preise sind als neminell zu bezeichnen. Weizenmehl 50 Kilo, hat sich mehr befestigt und in mehr Nachfrage 4 1/2-4 3/4 Ekr. bezahlt.

Safer 1000 Kilo, unverändert 55-57 Ekr. bezahlt. Müllenschiefe 1000 Kilo, ohne Handel. Rummel 50 Kilo, gelblicher und hochfeine Sorten höher gehalten.

Stärke 50 Kilo, unverändert 9 Ekr. incl. Spiritus 10,000 Liter, matt loco Kartoffel 23 1/2 Ekr. Korn ohne Geschäft, hiesiger Mais geschäftlos, Rüben 21 1/2 Ekr. bezahlt.

Bröckel 1 Kilo, 12 1/2 Egr. Rind 50 Kilo, nicht gehandelt und Preise neminell. Prima Colard 50 Kilo, in Haltung und Preisen nicht verändert. Petroleum, weißes, 50 Kilo, in Haltung und Preisen nicht verändert.

Bogener 50 Kilo, wie zuletzt. Silberkupf 50 Kilo, 3 1/2-4 1/4 Ekr. Silbermehle 50 Kilo, 1 1/2 Ekr. Pflanzenöl 50 Kilo, ohne Geschäft.

Kartoffeln, Weiße 1000 Kilo, 15-20 Ekr. bezahlt. Delfisches 50 Kilo, loco hiesige 2 1/2 Ekr. bezahlt. Futtermehl 50 Kilo, 2 1/2-2 3/4 Ekr. Reis 50 Kilo, Roggen 1 1/2-2 1/4 Ekr., Weizen 1 1/2-1 1/4 Ekr. Senf 50 Kilo, 1 1/2-2 1/4 Ekr. Langrohr 50 Kilo, 20 Ekr.

Jahresbericht für die Taubstummen-Anstalt für das Jahr 1871.

Die Nachwirkungen des Krieges haben im Jahre 1871, dem unter dem Schirme des himmlischen Vaters zurückgelegten 37. Lebensjahre der Anstalt, für solche ihre Wirkung gehabt. Die öffentliche Prüfung, zu welcher bereits die nöthigen Vorbereitungen getroffen waren, mußte ausfallen, weil die dazu erforderlichen Räume zu Festlichkeiten für unsere aus dem Schlauchfeld zurückkehrenden kriegerischen Verbände werden sollten. Die 2 zu den Fächern einberufenen

Lehrer konnten erst Mitte des Jahres ihre Lehrfunctionen wieder beginnen. Für den einen Hauptlehrer, welcher bis zur Rückkehr aus dem Felde den Gehalt mit geringer Verzögerung fortzubehalten hatte, mußten nicht unerhebliche Stellvertretungskosten bewilligt werden. Die nach allen Seiten hin erhöhten Arbeitsläge, die Preissteigerung für Bekleidungs- und sonstige Material, ferner die, wenn auch nur sehr mäßigen Gratifikationen für die Verpflegung vermehrten die Ausgaben.

8 taubstumme Kinder wurden nach der Confirmation entlassen, um ein Handwerk zu erlernen, oder den Sprigen im Hauswesen dienbar zu werden. Ein Kind verließ die Anstalt wegen Verlegung der Eltern in eine andere Provinz. An Stelle dieser 9 Kinder traten 12 neue Böglinge ein. Ein 13. Kind ward versuchsweise aufgenommen, so daß die Anstalt 48 resp. 49 Böglinge hatte, welche von dem Vorsteher mit 4 Lehrern und 2 Lehrerinnen unterrichtet wurden. Die Gesamtzahl der in den 37 Bestandsjahren in der Anstalt zur Reception gelangten Taubstummen beträgt 260. Es wurden im Jahre 1871 2311 Briefe abgeschrieben und 670 empfangen.

Vom 20. Landtage der Provinz Sachsen gingen 500 \mathcal{R} Unterstützung ein. Der hiesige Magistrat zahlte aus der Ehrlich'schen Stiftung 200 \mathcal{R} für notdürftig arme Kinder aus Halle und 20 \mathcal{R} Zinsenantheil aus der Schmidt'schen Stiftung. Eine Wöhhfäterin erkaufte die Anstalt mit 25 \mathcal{R} zu Weihnachtsgelächten, eine andere Wöhhfäterin bewilligte außer dem Weihnachtsgelächten einen laufenden Jahresbeitrag von 24 \mathcal{R} , ein Wöhhfäter ein fortgehendes Jahresgelächten von 10 \mathcal{R} . Viele hiesige und auswärtige Wöhhfäter befestigten ihre Liebe. Für all diese Güte den milden Gebern herzlichsten Dank sagend, bitte ich vertrauensvoll, auch ferner der Anstalt in thätiger Liebe nahe zu bleiben.

Die Kassenbestände aus dem Jahre 1847 bis Ende 1870 (siehe Hall. Tageblatt 1871 S. 478) betragen 9471 \mathcal{R} 24 Ekr. 1 \mathcal{S} .

A. Einnahmen vom Jahre 1871:

Schul- und Pflanzergeld 2327 \mathcal{R} 29 Egr; Beiträge einzelner Wöhhfäter (incl. 524 \mathcal{R} 11 Egr vom hiesigen Frauenverein) und 500 \mathcal{R} vom Provinziallandtage 1285 \mathcal{R} 15 Egr 6 \mathcal{S} ; Beiträge von Gemeinden 996 \mathcal{R} 19 Egr 3 \mathcal{S} ; Ertrag für geliefertete Gegenstände, Zinsen 483 \mathcal{R} 29 Egr 11 \mathcal{S} ; Verlosung 382 \mathcal{R} 22 Egr 6 \mathcal{S} ; Summa der Einnahmen 5476 \mathcal{R} 26 Egr 2 \mathcal{S} .

B. Ausgaben vom Jahre 1871:

Buchdr., Buchbdr., Buchbr., Schreib- und Zeichenmaterial 102 \mathcal{R} 12 Egr 9 \mathcal{S} ; Bekleidung und Verpflegung 210 \mathcal{R} — Egr 5 \mathcal{S} ; Postgelde 36 \mathcal{R} 2 Egr 11 \mathcal{S} ; Dienstverrichtungen 167 \mathcal{R} 6 Egr; Material zu den Verlosungsarbeiten 232 \mathcal{R} 28 Egr 10 \mathcal{S} ; Lehrergehälter und Verwaltung 2060 \mathcal{R} 1 Egr 8 \mathcal{S} ; Weihnachtsgelächter und andere Gesteuern, Heizung, Beleuchtung 398 \mathcal{R} 18 Egr 1 \mathcal{S} ;

Grundstück, Tischler, Glaser, Schlosser etc. 315 \mathcal{R} 23 Egr 10 \mathcal{S} ; Insgesamt 14 \mathcal{R} 14 Egr 6 \mathcal{S} ; Summa der Ausgaben 5337 \mathcal{R} 19 Egr.

Einnahmen 1871: 5476 \mathcal{R} 26 Egr 2 \mathcal{S} ; Ausgaben 1871 5337 \mathcal{R} 19 Egr; Kassenbestand 1871 1339 \mathcal{R} 7 Egr 2 \mathcal{S} .

Den geehrten Interessenten der Anstalt, welche Einsicht in die Berechnungen der Anstalt zu nehmen wünschen, liegt vom Tage dieser Veröffentlichung ab 8 Tage hindurch an den Wochentagen Mittags von 12 bis 2 Uhr die speciellere Vabrechnung im Anstaltslocale bereit. Halle, den 30. April 1872. **Mag.**

Berliner Börse. 13. Mai 1872.

Fonds- u. Staatspapiere.		per Cent.	
5 1/2 Nordd. Bundes-Anl.	101 1/2	4	Deutscher Landst. 9
4 1/2 Consolidirte-Anleihe	102 1/2	4	Deutsche Post 5
4 1/2 Staats-Anleihe	100 1/2	4	Gesellschaft. B. 5 1/2
6 Amerik. rüch. 1852	96 1/2	5	Königsau-Markstraße 142 1/2
6 do. do. 1855	98	5	Münchener Bg.-A. 0
4 1/2 Oest. Silber-Rente	64	4 1/2	Preuss. Bank 11 1/2
5 Russ. R.-Anl. 1870	91 1/2	4	Preuss. Bodenr.-Bf. 179
5 do. consold. 1871	90 1/2	5	Pr. Gtr.-Bod. 40 1/2
			4 Thüringer 5
			127

Eisenbahn- u. Stamm-Actien.		per Cent.	
4 Bergsch.-Mächte 8	137 1/2	4	Deutscher Landst. 9
4 Berlin-Anhalter 16	220	4	Berl.-Postb.-R. L.C. 92
4 Berl.-Havel 20	210	5	Berl.-Postb.-R. L.C. 100 1/2
4 Glin-Mindener 10 1/2	183 1/2	4	Berlin-Stett. V. S. 91 1/2
4 Halle-Saale-Ob. 4	63 1/2	4	Glin-Mindener L.V.E. 91
4 do. Stamm-Pr. 5	84 1/2	4	do. V.E. 91
5 Magd.-Holzer 2	57 1/2	5	Magd.-Halberst. 70
5 do. St.-Pr. 2 1/2	79 1/2	4 1/2	Oberhessische L.H. 99 1/2
4 Magdeb.-Halt. 8 1/2	154	5	Thüring. Sächsbahn 101 1/2
3 1/2 do. St.-Pr. 3 1/2	91 1/2	5	do. B. 101 1/2
4 Magd.-Leipziger 12	257 1/2	5	Phenitische 101 1/2
4 do. Lit. B. 4	105 1/2	4 1/2	Rhein-Elbe v. St. G. 99 1/2
3 1/2 Oberhessische A 12 1/2	210 1/2	4 1/2	do. II. R. 99 1/2
4 Rheinische 8 1/2	151	4 1/2	Schleswig-Holstein 97 1/2
4 Thüringer 8 1/2	161 1/2	4	Thüringer IV. Ser. 99
5 Böhm.-Weißb. 7 1/2	115 1/2	5	do. V. Ser. 99
4 Mainz Rüd. 9 1/2	177 1/2	5	Dur.-Bodenbad 91 1/2
		5	Galt.-Karl-Com. 88 1/2
		3	Sächst. Bahn (St.) 253 1/2
		3	do. (neu) 252 1/2
		5	Russ.-Kiew 94 1/2

Bank- u. Industrie-Actien.		per Cent.	
4 Berliner Bank	120	5	Dur.-Bodenbad 91 1/2
4 Darmstädter Bank 110	184 1/2	3	Galt.-Karl-Com. 88 1/2
4 do. III. 6 1/2	115 1/2	3	Sächst. Bahn (St.) 253 1/2
		3	do. (neu) 252 1/2
		5	Russ.-Kiew 94 1/2

Kirchliche Anzeige.

Zu H. L. Frauen: Freitag den 17. Mai Vormittags 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Hr. Diaconus Pflanne.

Den Mitgliedern der St. Moritzgemeinde bringen wir hiermit zur Kenntniss, daß nächstkommendes 20. d. Mts., als am 2. Pfingstfeiertage, die erste Jahress-Collecte für unsere Kirche in den Vor- und Nachmittags an den Kirchthüren aufzustellenden Bude eingesammelt werden wird. Halle, den 13. Mai 1872. **Der Gem.-Kirchenrath.**

Befanntmachung.

Die diesjährige Gras- und Ackerung auf den hiesigen Gottesäckern soll in einzelnen Abtheilungen an Ort und Stelle versteigert werden. Die Versteigerung findet **Mittwoch den 15. Mai 2 Uhr auf dem Stadtgottesacker, Donnerstag den 16. Mai 2 Uhr auf dem Neuen Friedhofe** statt. Halle, den 13. Mai 1872.

Gesucht.

Ein Kellner mit guten Zeugnissen wird zum 15. dieses oder 1. Juni c. gesucht im **Hotel garni zur Tulpe.**

Ein ordentl. Arbeiter für Gartenarbeiten wird bei gutem Lohn gesucht vom Gärtner **Hierberg, Wörmittlerstr. 8, Ludwig ic.**

Eine gewandte Ladengehülfin gesucht **Engl. Schuhfabrik, gr. Steinstr. 17.**

Kellner, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kinderm. f. **Fr. Hartmann, N. Wärlersstr. 2.**

Ein ordentliches, anständiges Mädchen wird zum 1. Juli zu mieten gesucht **Königsstraße 13, parterre.**

Ein gefestigtes, mit guten Zeugnissen versehenes, in Küche und Hauswirtschaft erfahrenes Mädchen findet **Johannis einen guten Dienst Steinweg 29, 1 Tr.**

Köchinnen u. Hausmädchen, Kellner u. Kaufburschen erhalten gute Stellen durch **Frau Reparde, gr. Schlamm 10 b.**

1 jungen Diener, 2 Kellner, Haus- u. Kellnerburschen, Köchinnen, Haus- u. Viehm. sucht **Frau Fiedinger, N. Schlamm 3.**

Ein Mädchen von auswärts in gelesenen Jahren für Kinder und Hausarbeit wird zum 1. Juli gesucht **Engel = Apotheke.**

Ein reines Mädchen zur Wartung eines Kindes wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine tüchtige Waschfrau kann sich melden **Rathhausgasse 13, 1 Tr.**

1 Aufwärterin gesucht gr. Schlamm 10 b. Ein junger Mensch sucht Stelle als Kutscher oder Hausknecht, u. mehrere Mädchen für Küche u. Hausarbeit erhalten sof. gute St. durch **Frau Nütcher, Hallgasse 5.**

Ein anständig. Mädchen von auswärts sucht sof. Dienst. **Fr. Mohrstein, Steinböckg. 3.** Hedamme Gabelmann, Kaulenberg 4.

Das jetzt von Herrn Domprediger Jahn bewohnte Haus nebst Garten vis-à-vis der Weintraube ist zu vermieten oder auch zu verkaufen. Näheres gr. Steinstr. 19.

Eine herrschaftliche Wohnung im früher Fürstlichen Garten vor dem Rannischen Thor, bestehend aus 7 Stuben, Küche, Keller, Kammer etc. ist zu vermieten und 1. October c. zu beziehen. Näheres bei **A. H. Korn, N. Ulrichsstraße 27.**

St., K., R. an eine anst. ordnungsliebende Familie verm. **Geisth. Neilsstraße 2.**

Eine Wohnung für einen einzelnen Herrn, möblirt oder unmöblirt, in der Gegend des Steinweges zum 1. Juli gesucht. **Adr. unter G. F. in der Exped. d. Bl.**

Möbl. St. mit Kab. zum 1. Juni zu vermieten **Königsstraße 38.**

Eine freundliche Parterrestube mit Schlafstube, möblirt oder unmöblirt, steht sofort an einen oder zwei Herren zu vermieten **Kühler Brunnen 2, am Markt.**

Eine fein möbl. St. u. k. sofort zu verm. **Königsstr. 15, III., Eing. Landwehrstr.** Dageist auch ein großer kupp. Waschtisch zu verkaufen.

Möbl. St. verm. gr. Ritterg. 18, 2 Tr. **Anst. Schlafn. m. K. Brandensplatz 6.** Schlafst. für 1 anst. Mädch. gr. Berlin 8. I. **Anst. Schlafst. m. K. Herrenstr. 11.**

Schlafst. m. K. H. Berlin 1, im Hofe. Schlafst. offen **Kaulenberg 2.** **Anst. Schlafst. offen** **Trödel 11.**

Zwei trockene, nebeneinander liegende Keller mit Ausgang nach der Straße sind zu vermieten. Näheres **Schmeerstraße 31, 1 Tr.**

Eine herrschaftl. Wohnung im Preise von 250-300 \mathcal{R} gleichviel ob hier oder in Giechischenfeld wird sofort zu mieten resp. zu beziehen gesucht. **Adr. bitte abzugeben** **Geiststraße 41, 1 Tr.**

Von ruhigen Mietern ohne Kinder wird zum 1. October eine Wohnung von 3-4 Zimmern nebst Zubehör gesucht, möglichst in der Königsvorstadt. **Adr. werden unter 3. 15. in der Exp. d. Bl. erbeten.**

Von einem ruhigen, pünktlichen Mieter wird zum 1. October eine Wohnung von 3-4 St., ebenso vielen Kammern gesucht, entweder Parterre oder Bel-Etage, am liebsten in der Stadt, wenn auch an einer abgelegenen Straße. Offerten unter **G. R. 9** befördert die Expedition.

Eine Tischlereiverkstatt mit Wohnung und Zubehör im Preise von 60-70 \mathcal{R} zum 1. Juli von 2 kinderlosen Leuten gesucht. **Adr. unter F. B. in der Exped. niederzulegen.**

Gesucht wird von zwei Damen ein Logis von 2 Stuben, Kammer und Küche zum 1. October bezugbar. Offerten bitten man unter **M. L. 40.** in der Exped. d. Bl. abzug.

Kinderlose Leute suchen sogl. oder Johannis Wohnung. Zu erf. **Strohpoststraße 5.**

Eine anständige Wohnung zu mieten gesucht. Näheres **gr. Steinstraße 17.**

Mein Bureau zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten befindet sich jetzt **gr. Berlin 16 b. A. Weier.**

Ein graues Portemonnaie verloren. Gegen Belohnung abzug. **Rannischstr. 10, 1 Tr.** 2 veri. Paar Handschuhe abzugeben bei **Gr. Voigt.**

Gelehrte Abend ist vom Tisch in der Garberode im Theater ein Opernglas mitgenommen worden. Zurückzugeben an **Haagenier, gr. Steinstraße 10.**

Ein Gesangbuch gefunden. Abzugeben bei **Karbaum, Markt 13.**

Gelber Windhund angelauten **Leipzigstr. 2.** **H. Ulrichsstr. 15.** **Kubeln mit Kindfleisch.**

Königl. meteorol. Station zu Halle.
13. Mai 1872.

Stunde	Luftdr. Bar. Ein.	Dunstdr. Bar. Ein.	Relat. Feuchtg. Percent.	Windst. St. Grad.	Wind
Morgs. 6	331.23	4.53	100	9.4	01
Mittags 2	332.26	3.37	59	12.3	SW1
Abds. 10	333.43	2.99	82	6.1	SO1
Mittel	332.61	3.64	80	9.5	

Wasserstand der Saale bei Halle. am 13. Mai Abends am Unterpegel 1,80 M, am 14. Mai Morgs. am Unterpegel 1,78 M,

C. F. Mennicke, Halle a. S., Leipzigerstraße 100,
Damen-Mäntel-Fabrik,
 empfiehlt die reichhaltigste Auswahl **Jaquettes etc.** in **Sammet, Wolle und Seide**
 zu sehr billigen, ermäßigten Preisen.

Wir zeigen hiermit dem geehrten Publikum ergebenst an, daß wir unsere Geschäftslocale die **Sonntage vom 19. Mai bis 8. Septbr. d. Js.** von **Nachmittags 2 Uhr** an **schließen** werden.

Halle, im April 1872.
H. A. Burkhardt,
Bruno Freitag,
J. Heilfron & Co.,
Eduard Liebau,
C. F. Mennicke,

S. Pintus,
Gebrüder Salomon,
J. Simon Söhne,
Alb. Simon,
Heinrich Stephany,

Theodor Voigt.

Größtes Lager in massiven Ketten und Ringen, sowie allen übrigen Goldwaaren hält bestens empfohlen **Ed. Baumann, Juwelier, Leipzigerstraße 13.**

Für Schuhmacher! Sergeschäfte in allen Nummern empfiehlt die Lederhandlung von **Max Hesse, Alter Markt 2.**

Dem Liebig'schen Kumys-Extract
 (Zum Versandt präp. Steppennmilch)

gebührt nach dem übereinstimmenden Gutachten der med. Facultäten der erste Rang in der Reihe aller bis jetzt gegen die Lungenschwindsucht gekannten und angewendeten Mittel. — Derselbe heilt rasch und sicher: Lungenschwindsucht (selbst im vorgerückten Stadium), Tuberculose (Symptome): Bluthusten, heftiges Fieber, Athemnoth, Magen-, Darm- u. Bronchialcatarrh, Anaemie (Blutarmuth) in Folge anhaltender Krankheiten und fortgesetzten Mercerialgebrauch, Chlorosis (Bliechsucht) Asthma, Abzehrung, Rückenmarksdarre, Hysterie u. Nervenschwäche.

Pro Flacon einen halben Thaler nebst Gebrauchsanweisung und Brochüre. Kisten von mindestens 4 Flaconen ab bis zu jedem Quantum versendet

das General-Depot des Kumys-Instituts
BERLIN, Gneisenaustrasse 7a.

Allein-Depot für Halle a. S.: **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**
 pr. Flacon 16 Sgr.

N. B. Patienten, bei welchen alle angegebenen Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vor- trauensvoll einen letzten Versuch mit der Steppennmilch machen. Brochüren auf Wunsch gratis und franco.

Einem geehrten Publikum sowie meinen werthen Freunden und Bekannten erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich nicht mehr die **Restauration Vergasse 3** inne habe, sondern die

Restauration zum Café Rathskeller (oben links) übernommen habe; ich werde bemüht sein, stets mit guten Speisen und Getränken aufzuwarten und empfehle daher mein neues Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten Publikums. Gleichzeitg mache ich auf mein neu aufgestelltes **Billard** aufmerksam und empfehle solches zur fleißigen Benutzung. **Ferd. Haase.**

Allgemeiner Spar- u. Vorschuß-Verein zu Halle a. S.

Eingetragene Genossenschaft.
Freitag den 17. Mai Abends 8 Uhr
 im **Hocco'schen Locale** (Kaiser Wilhelms-Halle).

Tagesordnung: Fortsetzung der Wahl von Verwaltungsrathsmitgliedern.
Der Verwaltungsrath.
S. Lindner, Vorsitzender.

Große Gardinen, Weißwaaren- u. Mobilien-Auction.

Mittwoch den 15. Mai verkauere ich gr. Ulrichstr. 18 Vormittag 10 Uhr an 50 Stück gestickte Tüll-Gardinen, prachtvolle Dessins in ganzen und halben Stücken, ferner den Restbestand anderer Weißwaaren als Manns- und Frauenhemden, catune Tücher, Cachenez, Spitzen, Borten, Bänder, Schnuren etc.

Nachmittags 2 Uhr 8 goldene Damen und 5 desgl. Herrenuhren, 1 Schaufelstich, 1 sehr gutes Cello, 8 dis. Spiegel, 1 Kronenleuchter zu 4 Lampen, Sopha, 1 Weißschirm, Weißstellen, Bilder etc. **J. S. Brandt.**

Kohlensteine in jedem Quantum wie auch gepacktes Brennholz verkauft **Schulberg 4.**
 Auch werden dafelbst Kohlenfuhren angenommen

Ein kleines Haus, Mitte der Stadt, etwas Hofraum wird sofort zu kaufen gesucht. Näh. **Moritzthor 4.**

Schnitt kann abgeladen werden Dampf-Woll-Wäscherei in d. grün. Aue.

Neue Vissab. Kartoffeln, neue große Straßl. Bratheringe, a Stück 1 Sgr., Waltershäuser Sülz- und Zungenwürst, echten Wein-Mottrich, a Krude 5 Sgr., frische Kieler Bücklinge erhitet wieder **Boltze.**

Magdeb. Sauerthohl, a St. 1 Sgr. Volke.
Schweinefleischbrätchen u. Hinder-Sülz immer vorräthig bei **W. Kunisch, u. Ganganusg.**

500 Schock Leinwandpflanzen, Aftern und bergl. pr. Schock 3 Sgr. empfiehl
G. Herz, Kunst- u. Handlungsgärtner, Parz. 40.

Frischer Kalk in Stengel's Biegelei, Kunsthorvoerfabrik 10 u. 11.

3000 % auszuleihen gegen 5 % auf sichere Hypothek zum 1. Juli c. durch den Aufsichtsrath von Bieren.

Ein noch guter halberbedeckter Rauschwagen ist preiswerth zu verkaufen **Unterplan 10.**

150 Fuhren
 gute Erde kann abgefahren werden **Magdeb. Chaussee bei Speercenter.**

Für die Redaction verantwortlich **O. Bertram.** — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Ausverkauf
 zurückgesetzter Gardinen aller Art und unzähliger **Gardinen-Rester** zu außerordentlich billigen Preisen bei **H. C. Weddy-Pönicke.**

Sommer-Handschuhe empfiehlt billigst **C. F. Ritter.**

Zöpfe,
 Zopf- u. Scheitelunterlagen empfiehlt billigst **C. F. Ritter,**
 gr. Ulrichstr. 42.

Kopf-Schleifen, Busen-Schleifen,
 höchst geschmackvoll bei **Alexander Blau,**
 Leipzigerstr. 103.

Zur Feibäckerei empfehle:
 Bayr. Schmelzbuter, a U. 8, 9 u. 10 Sgr., beste **Clemé-Kostinen, a U. 5 Sgr.,**
 beste **Zanthé-Corinthien, a U. 4 1/2 Sgr.,**
 sowie gemahl. **Raffinade, Citronat** und **Gewürze** billigt
Richard Fuss,
 gr. Schlamm 3.

Zur Feibäckerei empfehle:
 ya. **Clemé-Kostinen, a U. 4 1/2 Sgr**
 beste **Zanthé-Corinthien, a U. 4 1/2 Sgr**
 Gem. **Raffinade, schon bei Abnahme von 3 U. für 15 Sgr**
 Schmelzbuter, in versch. Sorten billigt
H. Stade, Moritzkirche 1.

Salzbutter,
 stets frisch bei **H. Stade.**

Frischen amerik. **Pferdezahn-Saat-Weiss August Mann, Schiffssale.**
 8000 %, darunter 5000 % Stiftsgelder sind gegen pupillarishe Sicherheit auszuleihen durch **Rechts-Anwalt Strundenberg.**
 Dauerhafte Sopha verk. gr. Steinstraße 25.
 Einen guten Fleischkloß verk. **Martinsg. 4.**

100
 Donnerstag und Freitag stehen große und kleine halbengl. **Landschweine** im „gold. Pfug“ in Halle zum Verkauf. **Rolle aus Alseuen.**

Belzjachen
 werden zur Conferirung angenommen. **A. C. Dressler, Kürschner**
 Gr. Steinstraße 10.

Schutzpocken-Zimpfung
 von jetzt ab jeden Freitag um 2 Uhr **Dr. Wahlstab.**

Schutzpocken-Zimpfung.
 Ich impfe an den nächstfolgenden Donnerstagen **Nachmittags 3 Uhr.**
Dr. Hochheim.

Rouleaux-Stoffe,
 weiß und farbig gestreift, bester Qualität, empfiehlt **Wilh. Walter,**
 Leipzigerstr. 92.

Wer
 noch ein unbekanntes Circular über den **Führer durch Halle a. S.** besitzt, wird mich sehr zu Dank verpflichten, wenn er mir dasselbe zurückgibt.
A. Erlecke, Verlagsbuchhandlung, Mannischestraße 12.

Der **Colporteur Aug. Bärenklau** ist seit Sonnabend aus meinen Diensten entlassen und bitte ich verehrl. Abonnenten, sich wegen ev. nicht erhaltener resp. zu erhaltender Fortsetzungen von Journalen etc. an mich direct wenden zu wollen.
A. Erlecke, Buchhandlung, Mannischestraße 12.

Abertissement.
 Einem geehrten Publikum empfiehlt sich Unterzeichneter aus Mangel an nützlicher Thätigkeit zur Ertheilung von Privatunterricht im Französischen, Decimalrechnen und anderen Schulunterrichts- Gegenständen unter billigen Bedingungen.
 Gehilgenstein, den 13. Mai 1872.
G. Mählner, C. em., Raimstraße 1.

Juristischer Verein.
 Mittwoch den 15. Mai: Sitzung im „**Städtischegraben**“.
 Gegenstand: Die neue Grundbuch-Ordnung.
 Der **Frauen-Verein zur Gustav-Adolf-Stiftung** hält **Donnerstag** den 16. Mai Nachm. 4 Uhr im **Boleschkausale** eine Versammlung, zu welcher sämtliche Mitglieder, sowie alle, welche für die Vereinskasse Theilnahme haben, hierdurch eingeladen werden. **D. Dröbner.**

Versammlung der Väter- u. Geffellen
 Mittwoch den 15. Mai Nachm. 4 Uhr auf der **Herberge.** **Der Vorstand.**

Café Rathskeller.
 Heute **Spektakeln.** **J. Hanje.**